

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongresplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:

für Paibach:

ganzjährig . . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . . 7 „ 50 „	halbjährig . . . 5 „ 50 „
vierteljährig . . . 3 „ 75 „	vierteljährig . . . 2 „ 75 „
monatlich . . . 1 „ 25 „	monatlich . . . — „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Juni d. J. dem Bestallungsdiplom des zum kaiserlich russischen Consul in Triest ernannten Staatsrathes Artémij Wybortzew das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. April d. J. Helene Gräfin Széchenyi von Sárvár und Felső-Bidel zur Ehrendame des k. k. adelig-weltlichen Damenstiftes Maria Schul in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juni d. J. dem Rechnungsrevidenten der Finanz-Landesdirection in Zara Abelhard di Denaro den Titel und Charakter eines Rechnungsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht. **Plener m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. dem gewesenen landschaftlichen Forstwärter Josef Prixi in Tartisch das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Aus den Geheimnissen von London.

Von Josef Sillsoh.

(Fortsetzung.)

Die Musik tönte fort und lockte mich immer links ab, so daß ich um ein ganzes Häuserviertel herumging und endlich wieder vor meinem erleuchteten Fenster stand, ohne den Musikanten begegnet zu sein. Doch schien ein Theil des Geheimnisses bereits gelöst. Die Londoner Häuser stehen, schmal und gleichförmig wie sie sind, ihrer dreißig bis vierzig aneinander gebaut im Quadrat zusammen, und das Innere eines solchen Viereckes besteht aus den Gärten. Drinnen in einem der Gärten wurde musiziert. So werde ich denn niemals den Bläser zu Gesicht bekommen können, denn die umliegenden, dicht einschließenden „Houses“ bilden bekanntlich ebenso viele „Castles“. Und alle lagen sie schwarz und nachtschlafend da.

Als ich, an einen Laternenpfahl gelehnt, darüber nachdachte, ob ich nun wieder in mein Zimmer zurückkehren solle, fuhr in rasender Eile ein Cab an mir vorüber und hielt in einiger Entfernung in einer Nebenstraße. Bald darauf fuhr der Wagen langsam wieder zurück. Der Kutscher pfiff und zählte, als er an dieser Laterne vorbeikam, das Geld in seiner Hand. Mit unwiderstehlicher Gewalt zog es mich in die Gegend, wo der Wagen gehalten hatte. Ich fand ein Haus, das nicht ganz so blickblank schien, wie seine Kollegen im Viertel. Auch hier war alles dunkel, im Sou terrain jedoch das Küchenfenster beleuchtet, und es

Nichtamtlicher Theil.

Bosnische Angelegenheiten.

Das „Fremden-Blatt“ bespricht den Verlauf der Debatte über die bosnischen Angelegenheiten in der diesseitigen und der ungarischen Delegation und bemerkt: Mit gemeinsamer Freude und gemeinsamem Stolze dürfen die Delegierten Oesterreich-Ungarns alljährlich die bosnischen Angelegenheiten prüfen und beraten. Wenn es eines Beweises dafür bedürfte, welch gewaltige Schaffenskraft dieser Monarchie trotz aller politischen Zerklüftung noch immer entströmt, dann wäre er mit der Entfaltung jener Provinzen erbracht, welche wir einst in einem Zustande der tiefsten Erschöpfung und schwersten Verwirrung übernommen haben und nun den europäischen Culturstaaten innig angegliedert sehen. Was Oesterreich-Ungarn dort gethan und erreicht hat, das wird den größten culturellen Thaten des Abendlandes im Orient angereicht werden dürfen. Ein Bild dieser seit sieben Jahren fortschreitenden Entwicklung hat der Reichs-Finanzminister Herr v. Kallay auch in den jüngsten Tagen beiden Delegationen entrollt, und kein vorurtheilslos Denkender konnte ihm den Beifall versagen, als er mit schlichten Worten und schlichter Wahrheit die außerordentlichen Errungenschaften unserer Friedensmission auf dem Balkan andeutete. Auch in der Betrachtung bosnischer Verhältnisse hat es bekanntlich bei uns nicht an vorgefaßten Meinungen, an confusen oder tendenziös-pessimistischen Standpunkten gefehlt, und jede Debatte über den Occupationscredit rückte einen oder den anderen dieser Standpunkte in den Vordergrund der Discussion. Geschwiegen hat diese bosnische Opposition auch diesmal nicht, aber sie hatte sich nicht mehr von falschen Gewährsmännern ins Schlepptau nehmen lassen, sie fiel sich nicht in haltlosen und kleinlichen Anklagen, sondern bewegte sich in den normalen Geleisen einer sachlichen Discussion.

Die Gegenwart der occupierten Provinzen verbürgt diese Zukunft. Was ist aus ihnen geworden, seit der österreichisch-ungarische Pionnier, jener mit Haue und Schaufel, und der Pionnier der geistigen Bildung und Erhebung in ihren Gauen eingezogen ist! Blühende Städte sind aus verödeten, verfallenden Orten geworden; Kunststraßen und Schienenwege durchziehen die Lande, eine gerechte und geregelte Verwaltung wendet der Bevölkerung aller Bekenntnisse die gleiche Sorgfalt zu und

hatte keine Vorhänge. Die Beleuchtung des Raumes schien eine ganz verschwenderische zu sein. Das Gitter des Vorgartchens stand offen. Leise gieng ich hinein bis ans Fenster. In der That hiengen mehrere Lampen an den weißgetünchten Wänden, und an einem Tisch, der mit einer bis zum Boden herabreichenden Decke belegt war, brannten zum Ueberflus zwei Kerzen. Vor dem Tische befanden sich zwei Stühle, an der Mauer stand ein Sofa. Küchengeräth war nirgends zu sehen. Es war vielleicht der Speiseraum der Diensthofen, denn es standen Flaschen und Teller auf dem Tisch.

Jetzt öffnete sich die Thür und ein schöner Herr im Reisemantel kam herein, sah sich in dem Gemache um und winkte dann mit einer sichtlich zärtlichen Gebärde durch die Thür, worauf eine tief verschleierte Frauengestalt hereinhustete und bebend an der Schwelle stehen blieb.

Meine Aufmerksamkeit wurde auf das höchste gespannt. Der Mann schloß die Thür ab und breitete gegen die Frau die Arme aus, worauf das weibliche Wesen ihm mit einem schluchzenden Schrei um den Hals flog. Er schob ihren Schleier zurück — ich sah, daß sie sehr schön war — und küßte sie mehrmals. Was sie sprachen, konnte ich am Anfang nicht hören; als er sie aber dann an den Tisch führte, der näher am Fenster stand, verstand ich jedes Wort, denn sie pronuncierten sehr deutlich, so daß sie nicht aus London zu sein schien; auch hatte die Fensterscheibe eine kleine Oeffnung, wo einmal ein Ventilator gewesen sein mochte.

Nun saß das Paar am Tische. Sie schmiegte sich an ihn und schüttelte den Kopf bei seinen Trostesworten.

einigt sie in dem Vertrauen zu denen, die Oesterreich-Ungarns Banner auf bosnischem Boden entfaltet haben. Stätten der Volkserziehung sind begründet und gefestigt, die Urkraft des urwüthigen Volkes ist in den Dienst des Vaterlandes gestellt und zur Vertheidigung des Landes herangezogen, die Schätze und Hilfsquellen des Landes sind erschlossen worden. Mit gerechtem Stolze kann der Reichs-Finanzminister, der mit zärtlicher Liebe an seinem Pflegekinde Bosnien hängt, ausrufen: Bosnien erhält sich selbst! Ja, das Mandat Europa's zur Wiederaufrichtung und Verwaltung jener schwergeprüften Provinzen ist in die rechten Hände gelegt worden — dies dürfen wir getrost behaupten. Aber wir sind nicht selbstgefällig genug, um zu behaupten, daß nicht weitergebaut werden müßte, um all das Wunderbare zur vollen Entfaltung zu bringen. Unsere bosnische Administration hat sich sogar genau die Wege vorgezeichnet, auf denen sie fortschreiten kann und muß, um jene in ihrer ganzen Naturschönheit und Fruchtbarkeit spät genug erkannten Provinzen dem Abendlande noch inniger anzugliedern. War es eine unserer ersten Pflichten, den Landen selbst Ruhe und Ordnung, Schaffenskraft und Schaffensfreude wiederzugeben, durch ein geregeltes und wohlverweigtes Communications-System dem Volke die Vereinigung zu gemeinsamer, ernster Arbeit zu ermöglichen, so müssen wir nun mit derselben Energie an der Entfaltung jener Verkehrsstraßen arbeiten, welche die Producte bosnischen Bodens und Fleißes der Monarchie und dem Auslande vermitteln und dem Reiche selbst eine noch innigere Verbindung mit den occupierten Provinzen erschließen. Es zeigt von dem gerechten und loyalen Sinne des Ministers, daß er diese Straßen keineswegs für die geographisch nähere ungarische Reichshälfte monopolisiren, sondern gleichzeitig nach Dalmatien leiten, und damit dem Occupationsgebiete ebenso wie diesem zu lange verkannten Kronlande nutzbar machen will. Die Anregung Dumba's und anderer, den schönen Hafen des mächtig emporblühenden Spalato mit Bosnien in eine directe Eisenbahnverbindung zu bringen, ist Herrn v. Kallay durchaus sympathisch. Damit wäre die natürlichste, unmittelbare Anlehnung an die diesseitige Reichshälfte und zugleich ein wichtiger Ausgangspunkt für den bosnischen Exporthandel zur See nach Italien gewonnen. Spalato und Sarajevo wären nur durch eine vierzehnstündige Bahnfahrt getrennt, und die bosnische Hauptstadt, die schon heute so unternehmend ein Plätzchen unter Europa's Großstädten zu erobern

„Du wirst sehen, Tom, es geschieht ein Unglück,“ sagte sie; und fortan verlor ich kein Wort mehr von der Conversation. „Er ist uns nachgefolgt. Er ist hier, ich habe ihn erkannt. O, ich weiß, daß er uns bis ans Ende der Welt verfolgen wird.“

„Er mag kommen,“ sagte Tom und legte gelassen seine geballte Faust auf den Tisch.

Die Frau erbehte aufs neue und lehnte weinend ihren Kopf an seine Schulter. Er sprach nun zu ihr von einer Sache, deren Sinn mir nicht ganz klar wurde. Er wollte ihr beweisen, daß ihre Ehe mit ihrem Manne hier gänzlich ungiltig sei und daß sie infolge dessen morgen schon vor Gott und der Welt sein Weib werden könne. Mit Jack hoffe er auf vernünftige Art fertig zu werden.

Als die Frau hierauf Einwendungen zu machen begann, mußte ich meinen Lauscherposten verlassen, weil hallende Schritte die Straße hinaufkamen und ich nicht als Horcher vor dem Fenster gefunden werden wollte. Man konnte mich sogar für einen Dieb halten. Denn auch das Verweilen in einem fremden Vorgarten ist schon unstatthaft. Ich hätte gut reden von menschlichem Interesse, das ich an dem Paare unten nehme!

Rasch schob ich mich hinaus, marschierte auf die andere Seite der Straße hinüber und kreuzte bald mit dem nächtlichen Wanderer, der später in eines der Häuser eintrat; ob in jenes räthselhafte, konnte ich aus der Entfernung nicht ausrechnen, da sämtliche Häuser, wie erwähnt, die gleiche Bauart haben.

Die Straße war wieder leer. Nach einer Pause, während welcher ich mit mir selber kämpfte, begab ich mich wieder auf meinen Beobachtungsposten zurück. Ein

sucht, wäre dem Welthandel noch nähergerückt. Dafs sich auch der Strom der Touristen einmal einen Weg in die dalmatinisch-bosnischen Lande bahnen wird, das ist gewifs kein leerer Zukunftstraum des Ministers. Dieser Strom braucht ein breites Bett; was nützen die süßesten Lockungen kühner Reiseschreiber, wenn der Tourist nicht seinen sicheren Zug, so und so viele Stunden und Minuten, im Reisehandbuch findet! Bietet man ihm aber diese Garantien einer komfortablen Reise, so wird er gläubig, und gern überschreitet er gewifs die Schwelle zum österreichischen Orient, um sich an ungekannten alpenartigen Schönheiten zu laben.

Schon haben ja auch die occupierten Provinzen ihre Anziehungskraft auf Colonisten mancherlei Herkunft geübt. Reichsdeutsche und Deutschböhmen, Ungarn und Kroaten haben auf die Fahrt über das große Wasser verzichtet und diesen Weg der Wanderung gewählt, ja selbst aus Rußlands fernen Provinzen sind deutsche und czechische Colonisten nach dem Süden gezogen, um unter des verlassenen Vaterlandes Schutze ein neues Heim zu begründen. Noch ist Raum im Lande, noch decken weite Forste fruchtbare Gebiete, und billig ist der Boden für den emsigen und ehrlichen Arbeiter, rasch wird er ihn ernähren. Eine solide Einwanderung, die Ablenkung des Auswandererstroms aus dem Reiche in diese Provinzen wird beiden Theilen Vorthail bringen, die culturelle Entfaltung des Occupationsgebietes fördern. Diese Entwicklung ist weit gediehen, soweit, dafs Herr v. Kallay die Idee einer Theilnahme der Bevölkerung an gewissen Zweigen der Verwaltung nicht als Utopie von sich weist, sondern in ernste Erwägung zieht. Er denkt natürlich nicht an eine parlamentarische Vertretung, welche in der That ein Unding wäre; er denkt auch nicht daran, ein Steinchen von der starken, concentrirten Staatsgewalt abbrockeln zu lassen, ohne welche eine consequente Verwaltung unmöglich ist; aber er hofft, binnen wenigen Jahren die Volkserziehung und das Vertrauen in unsere Administration derart gefestigt zu sehen, dafs er erleuchteten Volksvertretern — unbefehdet der steten Executive des Staates — die Mitwirkung an der Landesverwaltung gestatten könnte. Diese Möglichkeit allein kennzeichnet die außerordentliche Wandlung der bosnischen Verhältnisse in siebzehn Jahren österreichisch-ungarischer Verwaltung! Wer durfte noch vor zehn Jahren auch nur von der leisesten Andeutung einer bosnischen Autonomie träumen! Ja, Bosnien ist uns zur Ehrensache geworden, und die moralischen und materiellen Erfolge, die wir dort errungen, haben unserer Monarchie Europa's Bewunderung gesichert. Die Blüte der von uns verwalteten Provinzen ist ein untrügliches Zeichen unserer eigenen Kraft; wer so viel zu geben weiß, der ist gesund und reich und darf der Zukunft getrost entgegenschauen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Juni

Die Delegation des Reichsrathes setzte gestern die Berathung des gemeinsamen Voranschlags fort. In der Debatte über den Etat der Kriegsmarine ergriff der Herr Marine-Commandant Admiral Freiherr von Sterneck das Wort, um auf eine Reihe von Anfragen und Beschwerden zu erwidern. Im Laufe der Debatte erklärte Admiral Baron Sterneck, unsere Ingenieure sind ausgezeichnet und ernteten aus dem Munde hervorragender ausländischer Fachleute volles

Blick durch das Fenster machte mich erstarren vor Erwartung.

Der Mann, Tom, stand gegen die Thür gestemmt, die junge Frau aber hatte sich in die entfernteste Ecke geflüchtet und rang in stummer Verzweiflung die Hände. Tom parlamentierte mit jemandem durch die verschlossene Thür. Ich konnte sogleich jedes Wort verstehen, da jetzt ordentlich geschrien wurde.

«Willst du ruhig mit dir reden lassen oder suchst du wieder Streit? Ich glaube, Jack, du kennst mich bereits zur Genüge.»

Eine Stimme antwortete, aber der Schall war zu dumpf, ich konnte diese Worte nicht deutlich verstehen.

«Warte einen Augenblick,» rief Tom und näherte sich der in wahrhafter Todesangst sich windenden Frau. An der Thür erkönte wildes Pochen. Die Frau stieß einen Schrei aus. Da steigerte sich das Klopfen an der Thür zu einem wahren Donnergepolter. Tom erfaßte die vor Angst halb wahnsinnige Frau beim Arme, drückte sie auf das Sofa nieder und sagte zu ihr im strengen Beschützertone: «Da bleib sitzen und rühre dich nicht! Er mag eintreten. Ich muß ja einmal mit ihm abrechnen.»

«Er wird dich morden, Tom!» schrie die unglückliche Frau in höchster Seelenangst; er aber gebot ihr nochmals Schweigen, stand einen Augenblick nachdenklich, blickte auf die ihn mit großen Gesten beschwörende Frau, die jedoch auf ihrem Sitze verblieb, zuckte die Achseln und öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

Bob, ebenso unsere neuen Schiffe. Betreffs der Ausbildung der Marine sagte Redner, er bilde sie zunächst zu Seeleuten, dann zu Kriegsleuten aus, was der Marine zu ihrer Tüchtigkeit verhilft. Die Schnelligkeit des Schiffes hängt von den Geldmitteln ab; heuer werden noch zwei Schiffe vom Stapel gelassen werden. Mehr ist nicht zu leisten. Aus den Publicationen über die Auslandsreisen der Kriegsschiffe, welche politische und maritime Zwecke verfolgen, sei ersichtlich, dafs die Officiere auch die anbefohlenen commerciellen Aufgaben vollkommen entsprechend lösen. Die Einschiffung von Handelsagenten auf solchen Schiffen sei aber nicht möglich. Von der Verwendung ausländischer Arbeiter im Arsenal sei dem Redner nichts bekannt. Sodann wurde die Berathung des Kriegsbudgets begonnen. Die nächste Sitzung findet heute um 3 Uhr nachmittags statt.

Der Bericht des Budgetausschusses der österreichischen Reichsraths-Delegation über den Voranschlag des Reichs-Kriegsministeriums betont, der Vergleich der österreichisch-ungarischen Heeresausgaben mit denjenigen Rußlands, Deutschlands und Frankreichs zeige, dafs die österreichisch-ungarische Monarchie dem friedlichen Charakter ihrer Politik gemäß keineswegs die Initiative zur Erhöhung der Militärausgaben in Europa ergreift, sondern nur bestrebt ist, das Verhältniß ihrer Kräfte zu denjenigen der großen Militärmächte möglichst zu erhalten.

Ministerpräsident Baron Banffy hatte vorgestern und gestern mit dem Minister des Innern Grafen Kellmanskog längere Conferenzen, in erster Reihe bezüglich der Maßnahmen zur Unterdrückung der Schweinepeste. Der ungarische Ministerialrath Lipthay ist gestern in Wien eingetroffen, um in derselben Angelegenheit mit dem Fachreferenten des österreichischen Ministeriums des Innern zu berathen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde das Gesetz über den Handel mit giftigen Waren in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte und schließlich auch das Erbschaftssteuergesetz in zweiter Lesung angenommen. Nächste Sitzung heute. Auf der Tagesordnung steht eine Interpellation betreffend die Irrenpflege, eingebracht von Sattler.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer erinnerte Dep. Imbriani an den Jahrestag der Schlachten bei Solferino und San Martino, welche den Beginn der Befreiung Italiens bildeten und sagte, dafs er infolge dessen der französischen Nation einen Gruß entsende. Der Präsident schloß sich im Namen der Kammer dem Gruße Imbriani's an, worauf das Budgetprovisorium für zwei Monate bewilligt und die Berathung des Budgets bei Capitel «Ackerbauministerium» begonnen wurde. Crispi und die Minister wohnten der Sitzung bei. Im Laufe der Sitzung fragte Dep. Bovio, auf die Veröffentlichungen Cavallotti's über Crispi hinweisend, was beide zu thun gedenken, um der Situation ein Ende zu machen. Der Präsident entzog Bovio, da keine Motion vorlag, das Wort. Cavallotti bestand trotz des Widerspruches der Majorität darauf, im Parlamente von persönlichen Angelegenheiten zu sprechen, was jedoch der Präsident, indem er die Sitzung zweimal unterbrach, nicht zugab. Der Präsident kündigte die Anfrage Bovio's an Crispi über die Publicationen Cavallotti's an. Crispi erklärte, die Anfrage zurückzuweisen. Bovio erklärte, er wolle keine persönliche Frage aufwerfen. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Im englischen Oberhause theilte gestern Lord Rosebery den Rücktritt des Ministeriums mit. Das Haus nahm in erster Lesung das Gesetz betreffend die Seehundfischerei im nördlichen Stillen Ocean an und vertrat sich sodann bis morgen.

Im englischen Unterhause erklärte Harcourt die Abstimmung vom Freitag für geradezu ein Tadelvotum gegen den Kriegsminister. Das Cabinet betrachte sich solidarisch mit dem Kriegsminister und habe deshalb seine Entlassung angenommen, die auch von der Königin angenommen worden sei. Das Cabinet werde bis zur Bildung des neuen Cabinets im Amte bleiben und bitten, in dritter Lesung das Gesetz über die Seehundfischerei anzunehmen. Schließlich dankte Harcourt für die ihm als Sprecher des Hauses zutheil gewordene Unterstützung unter der Mehrheit und für die Courtoisie der Opposition. — Das Haus vertrat sich bis heute.

Wie aus Belgrad berichtet wird, beabsichtigt die Regierung, die Skupschtina für den 6. Juli nach Nisch einzuberufen. — Wie in verlässlicher Weise verlautet, wurde die Conversion der serbischen Staatsschulden ohne Feststellung eines neuen Uebereinkommens vereinbart; dieselbe wird lediglich durch den Austausch der 5proc. Obligationen gegen 4proc. erfolgen.

In Shanghai ist am 23. d. der japanische Generalconsul mit seinem Personal eingetroffen; auf dem Generalconsulate ist wieder die japanische Flagge gehißt.

Am selben Tage ist in Peking der japanische Gesandte eingetroffen und entgegenkommend empfangen worden.

Tagesneuigkeiten.

— (Audienzen.) Sr. Majestät der Kaiser hat am 24. d. M. vormittags in den allgemeinen Audienzen unter anderen den Fürsten Alfred Windisch-Grätz und die anderen abtretenden Minister empfangen. Ferner wurden empfangen der Minister des Innern Graf Kellmanskog, Finanzminister Ritter v. Böhm-Bawerk, der Leiter des Handelsministeriums Sectionschef Ritter von Wittel und der Leiter des Unterrichtsministeriums Sectionschef Dr. Rittner.

— (Zugsentgeleistung.) Der am 24. d. M. um 4 Uhr früh vom Agramer Südbahnhofe abgegangene Karstädter Postzug erlitt bei dem Wechsel nächst der Sabebrücke, da, wo sich die Sisseler und Karstädter Linie abzweigen, einen Unfall, der leicht von verhängnisvollen Folgen hätte begleitet sein können. Während nämlich die Locomotive und die zwei ersten Waggons auf das Karstädter Geleise fuhren, geriethen die übrigen Waggons infolge einer noch nicht aufgeklärten Ursache auf das Sisseler Geleise, indem sie sich von dem Zuge loskoppelten. Hierbei erlitten die Waggons mehr weniger bedeutende Beschädigungen. Die Sisseler Strecke wurde durch den Unfall verlegt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— (Millenniums-Ausstellung in Budapest.) Die Leitung der österreichisch-ungarischen Bank hat beschlossen, an der im nächsten Jahre stattfindenden Millenniums-Ausstellung in Budapest sich als Aussteller zu betheiligen. Die Bank wird nebst sehr lehrreichen Ausweisen und Tabellen eine Sammlung ihrer gesamten bisherigen Noten und eine Anzahl von Falsificaten sowie eine Sammlung aller gegenwärtig in der Welt im Umlauf befindlichen Goldmünzen ausstellen.

— (Banknotenfälscher.) In Udine wurde am 23. d. der Proceß gegen die wegen Fabrication und Ausgabe falscher österreichischer Fünf-Guldennoten fünf Angeklagten beendet. Der Hauptangeklagte, Lithograph Botti, und zwei andere Angeklagte wurden freigesprochen, dagegen Enrico Calligari, in dessen Besitz falsche Banknoten im Betrage von 76.000 fl. gefunden wurden, und dessen Bruder Johann zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

— (Schiffsunfall auf der Spree.) Am 23. Juni gegen Mitternacht überrannte auf der Oberen Spree bei Berlin der Dampfer «Ryffhäuser» von der neuen Ober-Spree-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein kleines Motorboot. Der Inhaber des Bootes und ein Kind wurden gerettet; die übrigen sieben Insassen des Bootes sind ertrunken.

— (Verhandlungen wegen italienischer Weine.) In den zwischen Österreich-Ungarn und Italien in Venedig beginnenden Berathungen inbetreff der Behandlung der italienischen Weine wurden seitens Italiens Commendatore Miraglia, der Director des Zollamtes in Venedig und drei Functionäre des Ackerbauministeriums designiert.

— (Lufion — Meisterfahrer von Europa.) Aus Berlin wird vom 24. d. gemeldet: Bei dem heutigen Fahren um die Radfahrmeisterschaft von Europa siegte Lufion (Wiener Radfahrunion «Vorwärts») in glänzendem Stile vor Werheye (Paris), Helman, Hertig, Oppel, Bollin (Paris). Der Sieger wurde auf die Schultern gehoben und durch die Fahrbahn getragen. Die Musik spielte die Volkshymne.

— (Eine fixe Idee.) Aus Madrid wird gemeldet: Am 23. d. M. nachmittags wurde im königlichen Palaste ein Mann Namens Vicente Ballabodil verhaftet, welcher, wie erhoben wurde, seit dem Tode seiner Mutter irrsinnig und mit der fixen Idee behaftet ist, bei der Königin-Regentin speisen zu wollen. Der Irtsinnige trug denn auch Teller, Gläser, Servietten und etwas Obst bei sich und antwortete auf die an ihn gestellten Fragen, er habe von ihrer Majestät die Aufforderung erhalten, bei ihr zu speisen. Bevor der Wahnsinnige den Gebrauch seiner Geisteskräfte verloren hatte, war er ein sehr geschickter und fleißiger Buchdrucker.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Gespenst.

Laibach am 23. Juni.

«In der Mitte ist es hohl und ringsherum ist nichts!» Wie oft hatte ich das als Kind zu hören bekommen, wenn ich bei irgend etwas Ungewöhnlichem flugig wurde. Allerdings philosophierte ich dann nicht weiter an dieser kurzen Erklärung eines Gespenstes. In der kindlichen Vorstellung blieb für das Gespenst der Begriff von etwas Ungreifbarem und Unsichtbarem haften. — Eine nähere Erklärung für dieses unheimliche Ding gab es auch nicht, und alles das machte Gespenster umso schrecklicher. Die Bemühungen der besonnenen Eltern bleiben fruchtlos, welche dem Kinde die Existenz des Gespenstes rundweg ausreden. Für die Erhaltung des Begriffes sorgen schon die biesigen Geister, welche den «Bauwau» so oft anrufen, als es dem Kinde einläuft, etwas zu thun, was gegen gute Disciplin zuwiderläuft. Eine einfache, sehr wirksame, aber ebenso verwerfliche Hilfe in der Kindererziehung. Und erst die

rätbe: Dolenc, Birc, Ravnihar (Obmann), Subic, Terzel,
 Valentinič (Stellvertreter), R. v. Zitterer.

— (Todesfall.) Gestern starb nach langer, schwerer Krankheit der gewesene Director der ersten städtischen Knabenschule in Laibach, Andreas Praprotnik, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, im Alter von 68 Jahren. Der Verewigte war auf literarischem Gebiete hervorragend thätig und ein bekannter, ausgezeichnete Pädagog. R. I. P.

— (Ein sauberes Ehepaar.) Der italienische Maurer Antonio Rosa-Miniut und seine Gattin Maria wurden gestern verhaftet, als sie von Laibach abreißen wollten. Soweit bisher eruiert wurde, stahl Maria Rosa-Miniut dem Kaufmann Jargi aus der Petersstraße und der Maria Senger in der Bahnhofstraße, wo sie mit ihrem Gatten wohnte, Waren im Werte von 50 fl. Nachdem der Gatte der Diebin der Theilnahme verdächtig ist, wurden beide dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Sanitäres.) Ueber die Blatternepidemie in Draga, Bezirk Tschernembl, wird uns berichtet, dass dieselbe gegenwärtig dem Erlöschen nahe, weil in letzterer Zeit ein einziger neuer Erkrankungsfall sich ereignet hat und der Gesamtfrankenstand nur noch zwei Personen beträgt. Zur Hintanhaltung der noch immerhin möglichen Ausbreitung verbleiben jedoch vorläufig alle eingeleiteten sanitäts-polizeilichen Maßregeln in Kraft. — o.

* (Selbstmord.) Am 20. d. M. gegen 10 Uhr vormittags wurde im Walde Rateuce, circa eine halbe Stunde von der nach Ambrus führenden Bezirksstraße, die Leiche des 69jährigen Auszöglers Martin Nihle aus Großlupp Nr. 29 auf einem Baume hängend aufgefunden. Nihle dürfte diese That selbst, und zwar deshalb begangen haben, weil er von seinem Sohne Franz beim l. l. Landesgerichte in Laibach wegen Betruges von 500 fl. geklagt wurde. Am 17. d. M. ließ ihm seine Tochter Maria, verehelichte Roberžaj aus Gatina 10 fl., worauf er sich entfernte. Am 18. d. M. vormittags wurde er in Fuzina und Zagrac gesehen und hat von da den Weg nach Ambrus eingeschlagen. Vor dem Abgehen aus Fuzina hat er dort einen Strick um 20 kr. gekauft, mit welchem er sich erhängte. Nachdem an der Leiche, welche schon stark verwest war, keine Spur von Gewaltthat wahrnehmbar war und auch nichts Verdächtiges ermittelt werden konnte, so wurde dieselbe nach Ambrus behufs Beerdigung überbracht. — r.

— (Mittel gegen feuchte Hände.) Ein einfaches gutes Mittel gegen feuchte Hände besteht darin, dass man dem Waschwasser zuweilen etwas Honig oder einige Tropfen Terpentin, wodurch die Hände weich werden, zusetzt. Beim Arbeiten kann man sich ab und zu die Hände auch mit sogenanntem Bärlapp oder Speckstein abreiben.

— (Conferenz der Handelskammer-Secretäre.) Nachdem die Konferenz in den ersten vier Sitzungen des Instructions-Entwurfes des l. l. Handelsministeriums betreffend die Regelung der Gewerbeverzeichnisse der Kammern durchberathen und mit mehrfachen Aenderungen genehmigt, bildete den Gegenstand ihrer letzten Verhandlung eine Instruction für die seitens der Handelskammern im Jahre 1896 zu erstellenden statistischen Quinquennalberichte. Herr Ministerialrath Dr. Mataja bemerkte, die bloßen Gewerbeverzeichnisse genügen nicht, da diese Cataster selbst unter allen Umständen einer periodischen Vergleichung mit der Wirklichkeit bedürfen. Außerdem wären die aus diesen Catastern zu gewinnenden Daten zu dürftig, und entsprechen die in den Gewerbeverzeichnissen enthaltenen Gewerbebezeichnungen öfter nicht dem tatsächlichen Umfange des Geschäftsbetriebes. Aus der Ausdehnung der Erhebung folge von selbst die Form der persönlichen Erhebung, da die rein schriftliche gegenüber den zahlreichen kleineren Geschäftsleuten verfahren müßte. Das Handelsministerium wolle den Kammern die Aufgabe übrigens nicht octroyieren, sondern sie im Einvernehmen mit diesen lösen, wie die gegenwärtige Versammlung schon bewiese, und ihnen die Arbeit möglichst erleichtern, wie aus der im Instructions-Entwurfe vorgesehenen Unterstützung durch die Behörden hervorgehe. An der Debatte beteiligten sich nahezu sämtliche Teilnehmer der Konferenz. Bei der schließlich nach Kammern vorgenommenen Abstimmung wurde mit 21 Stimmen — Reichenberg enthielt sich der Abstimmung und zwei Vertreter waren abwesend — das Princip des Regierungsentwurfes: die Aufnahme auf alle Gewerbe auszudehnen und im Wege persönlicher Erhebung durchzuführen, angenommen und hiemit das Eingehen in die Specialdebatte beschlossen.

— (Schweinepest.) Wegen Constatierung der Schweinepest (Schweinefeuche) auf dem Vorstenviehmarkte in Wiener-Neustadt wurde seitens der niederösterreichischen Statthalterei die Abfuhr, beziehungsweise der Abtrieb von Schweinen aus dem Stadtgebiete Wiener-Neustadt mit Einschluß des dortigen Vorstenviehmarktes bis auf weiteres untersagt.

— (Warnung für Auswanderer.) Die «Newyorker Handelskammer» warnt in einem uns übermittelten Schreiben wiederholt Buchhalter, Handlungsgehilfen und ähnliche Stellensuchende vor der Auswanderung nach Nordamerika, ohne vorheriges festes Engagement. Es gibt in diesen Branchen gegenwärtig hunderttausend Stellenlose, und auf bessere Aussicht ist in nächster Zukunft nicht zu hoffen. Von amerikanischen Firmen werden dagegen sehr häufig Adressen von Personen als Agenten und Vertreter in allen Branchen für

Deutschland, Oesterreich, Schweiz etc., verlangt, und ist das Secretariat: Room 79, Whitehall Str. 15, Newyork, gerne bereit, an Reflectanten die Liste dieser Firmen und nähere Details kostenlos mitzutheilen.

— (Arbeiter-Unfall-Versicherung.) Von betheiligter Seite wird uns mitgeteilt, dass manche versicherte Betriebe noch nicht im Besitze der Stimmzettel für die am 15. l. M. stattfindende Vorstands-Ergänzungswahl seien. Dieselben werden durch den Laibacher Stadtmagistrat und die l. l. Bezirkshauptmannschaften vertheilt und sollten sofort reclamiert werden, da am Montag bereits die Frist hierfür abläuft. Es wählen diesmal die Betriebe der Gruppe II: Eisenbahn-, Berg- und Hüttenwesen, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Werkzeug-Fabrication etc.; Gruppe IV: Baugewerbe, Steinbrüche, Erdwerke; Gruppe VI: Papierfabriken, Webereien, Holz-sägen, Buchdruckereien. — Wir hören, dass das Wahlcomité in einigen Tagen bereits seine Candidatenliste veröffentlichen wird.

— (R. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 11. bis 17. Juni 1895: 842.189 fl., in derselben Periode 1894 811.762 fl., Zunahme 1895 30.427 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 17. Juni 1895 18.871.852 fl., in derselben Periode 1894 18.989.779 fl. Abnahme 1895 117.927 fl. Einnahmen vom 11. bis 17. Juni 1895 per Kilometer 387 fl., in derselben Periode 1894 373 fl., daher 1895 mehr um 14 fl. oder 3.8 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 17. Juni 1895 8661 fl., in derselben Periode 1894 8719 fl., daher 1895 weniger um 58 fl. oder 0.7 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestiegen.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 25. Juni.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde heute die Berathung der Vorlage betreffend die Vermehrung des Fahrparkes der Staatsbahnen zu Ende geführt und der Gesetzentwurf unverändert genehmigt. Sodann gelangte das Budget-Propositorium für den Monat Juli d. J. zur Verhandlung.

Abg. Graf Kuenburg gab in der Debatte über das Budgetprovisorium folgende Erklärung namens der Linken ab: «Meine Partei findet keinen Anlaß, schon jetzt in eine Discussion der innern politischen Lage einzugehen, und auch ich habe nur namens meiner Partei eine Erklärung abzugeben. Ihr Standpunkt ist gegeben durch die Verhältnisse der allerjüngsten Zeit und ist dahin zu präcisieren, dass die Partei sich in allen Fragen politischer Natur volle Actionsfreiheit vorbehält. Die Staatsgeschäfte werden demalsten von einem Ministerium besorgt, welches sich selbst mit Entschiedenheit als ein provisorisches einführt und welches als seine Aufgabe die Fortführung der laufenden Geschäfte bis zur Constituirung eines definitiven Cabinets bezeichnete. Unsere Partei hat unter diesen Umständen nicht mit der Erklärung gezögert, dass sie bereit ist, die gegenwärtige Regierung zu unterstützen, insofern es sich um die laufenden Geschäfte handelt. In Consequenz des Gesagten und weil der in Verhandlung stehende Gegenstand ohne Zweifel zu den laufenden Geschäften zählt, gebe ich namens meiner Partei die Erklärung ab, dass wir im allgemeinen Staatsinteresse für das von der Regierung begehrte Budgetprovisorium stimmen werden.»

Ähnliche Erklärungen an Graf Kuenburg gaben die Vertreter der deutschen Nationalpartei, die Ruthenen und die Christlich-Socialen.

Das Abgeordnetenhaus nahm das Budgetprovisorium in zweiter und dritter Lesung mit allen Stimmen gegen die der Jungcechen, des Abg. Bernerstorfer und des Abg. Kronawetter an. Pro sprachen Abg. Zaleski, Graf Kuenburg, Barwineki, Prinz Liechtenstein, Bareuther, Graf Coronini; contra Abg. Raizl und Abg. Kronawetter.

Hierauf wurde das Gesetz betreffend die Vermehrung des Fahrparkes der Staatsbahnen angenommen.

Abg. Kaltenegger stellt einen Dringlichkeitsantrag auf Unterstützung für die durch Unwetter geschädigten Gemeinden in den Bezirkshauptmannschaften Bruck a. d. Mur, Graz und Deutsch-Landsberg. Der Antrag wird dem Budgetausschusse zugewiesen.

Es folgten sodann mehrere Interpellationen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Delegationen.

Wien, 25. Juni.

Heute waren sowohl die diesseitige als die ungarische Delegation versammelt. Die Reichsraths-Delegation, welche erst nachmittags zusammentrat, setzte die Debatte über das ordentliche Heeres-Erfordernis fort, während die ungarische Delegation, deren Sitzung schon vormittags begonnen hatte, sowohl das Ordinarium als das Extra-Ordinarium des Heeres, ferner den Occupations-Credit gänzlich erledigte. Morgen findet abermals eine Sitzung der ungarischen Delegation statt.

Telegramme.

Wien, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser begibt sich am 1. Juli zum Sommeraufenthalte nach Ischl. Ihre Majestät die Kaiserin reist Ende dieses Monats zum Gurgebrauche nach Bartfeld in Ober-Ungarn und dann ebenfalls nach Ischl.

Wien, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Nach dem Berichte des Budgetausschusses über den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz pro 1895 betragen die modificirten Gesamtstaats-einnahmen 643,611.196 fl., die Gesamt-ausgaben 643,563.587 fl., es ergibt sich somit ein Ueberschuß von 47.609 fl., gegen den Regierungsentwurf um 2,410.098 fl. geringer. In den Mehrausgaben sind u. a. enthalten Subsistenzbeiträge an die Staatsbediensteten, inclusive der achten Rangklasse, per 1,778.000 fl., an Nothstandsunterstützungen für Krain und Steiermark 3 Millionen, Zinsen für eine weitere Emmission der 50 Millionen Goldrente per 1,213.514 fl. und Subsistenzzulagen für Supplenten an Mittelschulen per 72.000 fl.

Wien, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Die Presseleitung der vereinigten deutschen Linken versendet folgende Mittheilung: Wie wir von kompetenter Seite erfahren, entbehren die Gerüchte, wonach Se. Majestät der Kaiser bei dem gestrigen Hofdiner sich dem Delegierten Promber gegenüber in scharfen Worten über das Verhalten der vereinigten deutschen Linken in der Cillier Frage ausgesprochen hätte, jeder Begründung. Wahrscheinlich, dass Se. Majestät allerdings mit entschiedener Betonung dem genannten Delegierten gegenüber den Wunsch ausgesprochen hat, dass das Budget erledigt, und zwar rasch erledigt werden müsse, wie es auch anderen Delegierten gegenüber geschah.

Triest, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Der auf der Fahrt von Madras nach Coconoda begriffene Lloyd-Dampfer «Thiabe» ist bei Sacramento-Shoal gestrandet. Das Schiff gilt als verloren. Die Bemannung wurde mittels Booten gerettet. Lichterschiffe werden erwartet, um die aus ungefähr 300 Tonnen bestehende Ladung womöglich zu bergen. Der Dampfer «Thiabe» wurde im Jahre 1883 in Sunderland erbaut.

Kiel, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Das Befinden der Kaiserin ist heute ein durchaus zufriedenstellendes. Die Rückkehr ins neue Palais dürfte voraussichtlich Anfangs nächster Woche erfolgen.

Rom, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Das nunmehr beendigte Scrutinium ergibt, dass bei den Communalwahlen in Rom 48 Liberale und 32 Clericale gewählt worden sind.

Kingstown an der Themse, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Die Vermählung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin von Orleans wurde heute vormittags mit der königlichen Ceremonie in der St. Raphael-Kirche feierlich vollzogen. Die Mitglieder des englischen Königshauses sowie die Prinzen und Prinzessinnen der meisten europäischen Höfe wohnten der Feier bei.

London, 25. Juni. (Orig.-Tel.) — Unterhaus. — Schatzsecretär Harcourt erklärte, er habe gehofft, imstande zu sein, dem Hause bestimmtere Mittheilungen machen zu können, als ihm augenblicklich zur Verfügung stehen. Er beantragte daher, das Haus solle sich bis morgen vertagen. Der Antrag wurde angenommen.

Petersburg, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Der armenische Katholikos tritt heute die Heimreise über Moskau an.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 25. Juni. Baron Baisan, Privatier, Laibach. — Bichler, Pfarrer, St. Kreuz. — Goldsteiner, Ingenieur; Franzl, Kfm.; Knabl, Beamter der Finanz, Wien. — Rumbold, Ingenieur, Graz. — Schnabl, Ingenieur, Fiume. — Terpotich, Director, Triest. — Hocheisel, l. l. Postcommissär, Triest. — Herzmann, Privatier, f. Frau, Cilli. — Rau, Lehrerin, Josefthal. — Michelthal, Private, Windisch-Graz. — Wallner, Gewerbetreibender, St. Michael. — Fischer, Fabrikant, München. — Eisler, Oberlehrer, Straßburg. — Feigl, Privatier, Wien.

Hotel Elefant.

Am 25. Juni. Halla, Beamter, Kreibitz. — Jentl, Procurist, Marburg. — Jaf, l. l. Bezirksrichter, Nemes (Böhmen). — Klopčić, Priester, Kitič. — Primozic, Priester, Log. — Wiegensfeld, Goldhammer und Suchariper, Kiste, Wien. — Gurs, Kfm., und Loeb, Privat, Triest. — Dr. Sneider, l. l. Beamter, Cressat. — Mikulush, Priester, Raibl. — Spitz, Kfm., Fünfskirchen.

Verstorbene.

Am 25. Juni. Andreas Praprotnik, pens. Schuldirektor, 67 J., Bobnitsgasse 2, Myelitis chronica.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
25.	7 U. Mg.	737.8	16.0	ND. schwach	Regen	6.2
	2 » N.	736.4	19.9	D. schwach	halb bewölkt	Regen
	8 » Ab.	737.0	17.0	W. schwach	bewölkt	

Das Tagesmittel der Temperatur 17.6°, um 1.2 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky

Mitter von Wissehrad.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-
Versicherungsanstalt in Graz
mit 31. Mai 1895.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.349 Theilnehmer, 246.291 Gebäude, 169,723.306 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 18.336 Versicherungsscheine, 54,869.097 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 493 Versicherungsscheine, 112.899 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 134 Schadenfällen 88.332 Gulden 1 fr. Schadenvergütung, pendent für 6 Schadenfälle 1007 fl. 70 fr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 34 Schadenfällen 30.792 Gulden 10 fr. Schadenvergütung.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 15 Schadenfällen 333 fl. 95 fr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 4 fl. Schadensumme.

Reservefond

mit 31. December 1894: 1,794.865 fl. 43 fr.

Graz im Juni 1895.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

(2698)

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.



Potrtega srca javljamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem, da je po nerazumljivih sklepih Božje previdnosti preljubi, preblagi naš oče, oziroma brat, blagorodni gospod

Andrej Praprotnik

šolski ravnatelj v. p., lastnik zlatega križa za zaslugе, častni član več učiteljskih društev, odbornik »Matice Slovenske«, meščan Ljubljanski i. t. d.

po dolgotrajni zelo mučni bolezni, previden s svetimi zakramenti za umirajoče, v 68. letu svoje starosti, danes zjutraj ob pol 7. uri mirno zaspal v Gospodu.

Pogreb predragega pokojnika bode v četrtek 27. t. m. ob starih popoldne iz hiše žalosti Vodnikove ulice številka 2 na pokopališče k sv. Krištofu.

Sv. maše zadušnice se bodo brale v četrtek 4. julija ob 9. uri v župni cerkvi sv. Petra.

Priporočamo preblagega pokojnika v spomin in molitev, da bi mu Bog v plačilo njegovega truda in trpljenja v svetem raji dodelil večni mir in pokoj.

V Ljubljani dne 25. junija 1895.

Žalujoči ostali.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Meran 2 fl. 25 fr., Stanislau 13 fl. 65 fr., Mistel 295 fl. 18 fr.; Lienz, Statthalter, Sammlungsergebnis 1723 fl. 28 fr.; Salzburg, Landesregierung, Sammlungsergebnis 861 fl. 44 fr.; W. B. Z. in Mödling 2 fl. 50 fr.

Verichtigung. In der »Laibacher Zeitung« vom 11. Juni l. J. wurde die Spende des Gemeindeamtes St. Barthelma mit 15 fl. 50 fr. statt mit 50 fl. 50 fr. ausgewiesen.

XXV. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Sammlung des Albert Frion (Hotel Post) in Tullfingen Mt. 16-50 = 9 fl. 78 fr.; Obecní úrad Dolní Kralovice 5 fl.; Expedition des »Mainzer Tagblattes«, »Mainzer Zeitung« in Mainz Mt. 32 = 18 fl. 99 fr.; Collecte der Redaction des »Argenboten« in Wangen Mt. 13 = 7 fl. 71 fr.; Freimaurer-Loge »Friedrich zum weißen Pferd« in Hannover Mt. 50 = 29 fl. 65 fr.; Deutscher Turnverein in Reichenberg i. B. 100 fl.; Reinertrag einer Bohlthätigkeitsvorstellung für Laibach in Heidenheim Mt. 160 = 94 fl. 88 fr.; weitere Sammlung des J. Mathewische in Triest 25 fl. 45 fr., und zwar: Ostrogovich L. 10 = 4 fl. 60 fr.; M. Briell L. 10 = 4 fl. 60 fr.; D. Gobnich L. 10 = 4 fl. 60 fr.; Mathis L. 10 = 4 fl. 75 fr.; Zogi, die Freunde »zur Eintracht« in Mainz Mt. 100 = 59 fl. 30 fr.; Gesellschaft der Musikfreunde in Steyr 127 fl. 65 fr.; Bürgermeisteramt Spaisbach 35 fl. 65 fr.; J. Zumer, Gorje (pri Bledu), v. restavraciji »Vintgar« 3 fl. 50 fr.; Spar- und Verschönerungs-Berein in Marjchenborf 10 fl., zusammen 527 fl. 56 fr., dazu der frühere Stand 61.705 fl. 77 fr., Gesamtsumme 62.233 fl. 33 fr.

Course an der Wiener Börse vom 25. Juni 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
50/0 Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		101-16	101-35	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 40/0		119-11	120-11	Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		99-90	100-70	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60/0		175-20	175-80	Ling. gall. Eisenb. 200 fl. Silber		108-11	109-11
50/0 Silber verz. Jänner-Juli		101-05	101-25	Elisabethbahn 400 u. 2000 M. für 200 M. 40/0		123-50	124-50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		117-11	118-11	Bankverein, Wiener, 100 fl.		167-60	168-25	Ling. gall. Eisenb. 200 fl. Silber		208-11	209-50
1864er 40/0 Staatsanleihe 250 fl.		101-25	101-45	Elisabethbahn 400 u. 2000 M. für 200 M. 40/0		125-85	126-85	Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		118-75	119-50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		169-11	170-50	Ling. gall. Eisenb. 200 fl. Silber		210-11	211-50
1880er 50/0 Staatsanleihe 250 fl.		151-25	152-11	Elisabethbahn 400 u. 2000 M. für 200 M. 40/0		125-85	126-85	Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		117-11	118-11	Erst. allg. f. Hand u. G. 160 fl.		569-11	570-50	Wiener Localbahnen Act. - Ges.		79-11	80-50
1880er 50/0 Staatsanleihe 250 fl.		157-11	157-50	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40/0		123-50	124-50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		118-75	119-50	bto. bto. per Ultimo Septbr.		407-25	407-75				
1880er 50/0 Staatsanleihe 250 fl.		162-60	163-30	Böhmische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 40/0		123-50	124-50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		117-11	118-11	Creditbank, allg., 200 fl.		491-75	492-75				
1884er Staatsanleihe 100 fl.		196-11	197-11	Korabirger Bahn, Em. 1884, 40/0 (bto. St.) S. f. 100 fl. R.		99-50	100-50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		100-10	101-20	Depositenbank, allg., 200 fl.		252-11	253-11				
bto. 100 fl.		196-11	197-11					Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		100-10	101-20	Giro-u. Cassenb., Wiener, 200 fl.		329-11	331-11				
50/0 Dom.-Anleihe 120 fl.		158-11	158-50					Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/0		100-10	101-20	Hypothek. Def., 200 fl. 250/0		89-11	91-11				
								Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2/0 v. 101-50		101-50		Bankerbank, Def., 200 fl.		284-75	285-25				
												Deferr., ungar. Bank. 600 fl.		1078	1080				
												Unionbank 200 fl.		348-25	348-75				
												Berthelbank, allg., 140 fl.		190-11	192-11				